Nr. 97. 1821.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 5ten December.

Inland.

Berlin den 1. Dezemb.

Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant von Thielau, Adjutanten bei der zweiten Garde-Landwehr-Brigade, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Landmesser Quistorp zu Greifswald das Prädikat als Commissionsrath allergnädigst beizulegen und die Bestallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruhet, dem Landrath Freiherrn Engelbert v. Hoerde zu Schwarzenraben, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von Hannover hier eingetroffen.

Der Kammerherr Graf von Luchesini, Attachee bei der diesseitigen Gesandtschaft am Kais. Oestreichischen Hofe, ist als Courier von Wien hier angekommen.

Ausland.

Italien den 11. Novemb.

Wegen der Gesundheit des heiligen Vaters ist man seit einiger Zeit sehr besorgt.

Mehre edle junge Römer haben bei Sr. Heiligkeit um die Erlaubniß nachgesucht, einige Galeeren bewaffnen und gegen die Türken kreuzen zu dürfen. Man nennt selbst den Sprößling eines großen Hauses, der früher nicht ohne Ruhm in der Französischen Marine gedient hat, welcher sich erboten, den Oberbefehl über die Flottille zu übernehmen. Die vornehmsten Frauen in Rom und im Kirchenstaate waren sehr für das Unternehmen begeistert und wollten den jungen Helden auf das Thätigste unterstützen. Man schmeichelte sich, daß der heilige Vater um so weniger dieser Rüstung abgeneigt seyn dürfte, da er als Oberhaupt der Kirche eine, bedrängten Glaubensgenossen geleistete Unterstützung für die Erfüllung einer heiligen Religionspflicht ansehen möchte. Allein man hatte sich in dieser Hinsicht getäuscht, denn der Papst erklärte der deshalb an ihn abgeschickten Deputation: „Er wünsche, die jungen Krieger möchten ihren Muth in so lange bezäh-

men, bis die ganze Christenheit sich gegen die Ungläubigen erhöbe."

Der König von Neapel hat unterm 23sten v. M. einen neuen Studien-Plan für die Jugend bestätigt, und selbst ihn mit Zusätzen und Modifikationen versehen. Die Königl. Universität zu Neapel soll im Monat November eröffnet werden.

Mit Oestreich ist eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, wonach der Ersatz der Kriegskosten für die nächsten 3 Jahre auf resp. 8, 6 und 5 Millionen Dukati festgesetzt worden ist. Die Kriegskosten für das laufende Jahr sollen gegen 24 Mill. Gulden betragen.

Lissabon den 3. November.

Der neue Staatsrath, der sich am 19ten zum erstenmale versammelte, wird wöchentlich zweimal zusammen kommen.

Die hier angekommene Kriegskorvette, Kronprinzessin, hatte die Deputirten der Provinz Maragnan in Brasilien am Bord.

In Bahia ist alles ruhig. Doch soll von der Wahl der Deputirten in dieser Provinz noch gar nicht die Rede seyn.

Im Congreß fing am 27sten eine wichtige und höchst lebhafte Verhandlung über die, den Landbau beschwerenden Bevorrechtungen und Pflichtleistungen an.

Ein Ausschuß von 6 Mitgliedern (3 geistlichen und 3 weltlichen) soll sich mit der Tilgung der Nationalschuld beschäftigen.

Der König hat befohlen, eine doppelte Liste der Geistlichen einzureichen, die in ihrem Unterricht der Jugend der Constitution zugethan und entgegen sind.

London den 20. November.

Zu der Cour, die der König am 16ten hielt, waren um 2 Uhr das Militair, das Musik-Corps, die Pagen und die Dienerschaft Sr. Maj. in Bereitschaft und auf ihren Posten. Genau um 3 Uhr trafen die beiden Deputationen beim Palaste ein. Der König arbeitete gerade mit den Ministern, und konnte sie erst um 5 Uhr empfangen. Zuerst wurden der Lordmayor und die Aldermen eingeführt. Der König saß auf dem Thron und war von den Ministern und Großbeamten des Reichs umringt. Jetzt wurde die Adresse verlesen, der Ausdruck der Ergebenheit, wie der Freude über des Königs glückliche Heimkehr, worauf der König eine huldreiche Antwort gab. Nun wurden der Lordmayor und die Aldermen, Sheriffs ꝛc. zum Handkusse gelassen. Jetzt wurden auch die Mitglieder des Gemeineraths eingeführt, um ihre Adresse, die dieselben Gesinnungen und Gefühle athmete, gleichfalls zu überreichen. Sie erhielten eine ähnliche huldvolle Antwort von Sr. Maj. und wurden zum Handkusse gelassen. — Der König ließ nun den Lordmayor näher treten, und setzte der abgelesenen Antwort die Worte hinzu:

„Ich hoffe, Mylord, die Corporation werde mich entschuldigen, daß ich sie habe warten lassen. Ich beklage den Umstand sehr, und versichere es Ihnen, daß nur die wichtigsten und dringendsten Geschäfte mich verhindert haben, sie genau zur bestimmten Zeit zu empfangen." Se. Maj. bedauerten ferner, daß es Ihnen nicht möglich gewesen, am Lordmayorstage (den 9ten) an dem Mittagsmahle der City Theil zu nehmen.

Die Entschuldigung des Königs hat eine sehr gute Wirkung gemacht. Die Corporation der City hatte es ungern gesehen, daß der König schon am 8ten gekommen war, und dem Feste des 9ten, dem Lordmayorstage, nicht beigewohnt hatte. Seine Gesundheit war mit sichtbarer Kälte getrunken worden. Nur unvollständigen Ersatz hatte die Anwesenheit des Herzogs von York beim Feste gewährt.— Eben so empfindlich war es den beiden Deputationen gewesen, daß man sie 2 Stunden lang auf die Audienz hatte warten lassen. Des Königs Entschuldigung machte alles wieder gut, und wird ohne Zweifel dazu dienen, die Popularität Sr. Maj in London zu vermehren.

Als die Corporation im feierlichen Zuge nach Carltonhouse zog, um die Adresse dem Könige zu überreichen, begegnete unterwegs einer der ersten obrigkeitlichen Personen, dem Stadtmarschall Wontner, ein Unfall. Das Pferd, welches er ritt, ward scheu, bäumte sich, warf ihn ab und fiel auf ihn. Er hat das Bein zweimal gebrochen; es ist bereits amputirt, aber sein Leben schwebt noch in Gefahr.

Es heißt jetzt wieder, der Marquis von Wellesley werde zum Staatssecretär für die inneren Angelegenheiten, der Viscount Sidmouth zum geheimen Siegelbewahrer und Hr. Canning zum ersten Lord der Admiralität ernannt werden. Der Graf von Westmoreland soll das Kabinet gänzlich

verlassen und dagegen die Stelle eines Oberkammerherrn antreten, und Lord Melville soll zum Gen. Gouverneur von Indien ernannt worden seyn.

Neue Briefe aus Malta melden, daß die Tunesische Flotte an der Küste bei Tunis durch einen Sturm gescheitert sei, und alle am Bord befindlichen Leute, über 2000 Mann, umgekommen sind.

Die Stadt und Grafschaft Limerick in Irland sind in Kriegsstand erklärt worden. — Auch über die Unruhen in Irland drückt sich der Courier auf eine sonderbare Weise aus.

Aus England ziehen, zum bevorstehenden Winter, ungewöhnlich viel Familien nach Paris und Frankreich, wo man für eine Krone eben so gut leben kann, als hier für eine Guinee (das vierfache.)

Ein Engl. Blatt giebt aus Corfu die Stärke der Türkischen Flotte am 18ten September, in allem auf 64 Segel an, unter den Befehlen des Kapudan-Bey. — 16 Kanonenböte wurden noch erwartet.

Carthagena und Porto-Cabello sind dem Beispiele von Lima theils gefolgt, theils vorangegangen.

Madrid den 8 November.

Der König und die Königl. Familie genießen fortdauernd im Eskurial der besten Gesundheit.

Vom 5ten bis zum 8ten sind die Truppen und die Nationalgarden in Madrid auf den Beinen. Am 7ten begaben sich die Mitglieder der Fontana nach einer der Hauptkirchen, um ein Tedeum wegen der patriotischen Wahlen der Deputirten der Hauptstadt singen zu lassen. — Unterweges ertönte der Ausruf: Es lebe Riego! Es lebe die Constitution!

Am 28sten Oktober machten 400 Insurgenten einen Versuch, Esparragne in Catalonien zu überrumpeln. Er mißlang.

In Catalonien sind bis zum 1sten Nov. 18000 Menschen an der Seuche gestorben.

Der Civil Chef von Arragonien, D. Moreda, ist am 6ten an der Spitze von 2 Regimentern ruhig in Saragossa eingezogen.

Sevilla und Xerez sind dem Beispiele von Cadix gefolgt und haben ähnliche Vorstellungen eingegeben.

Vier Kirchspiele von Saragossa haben feierlich gegen den Vorwurf protestirt, daß sie der Regierung entgegengesetzte Gesinnungen hegten, und versichern Se. Maj. ihre unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit. — Der neuerlich ernannte General Capitain von Arragonien (General Alava) hat in eben dem Geiste eine Proklamation erlassen, und fordert die Provinz zum Gehorsam und zur genauen Befolgung der bestehenden Constitution auf.

Die Cortes haben ihre Berathschlagungen über den Gesetz-Entwurf wegen der militairischen Insignien angefangen. Anstatt der Fahnen werden die Spanischen Armeen einen 10 Zoll hohen Löwen von Bronze erhalten, der auf einer langen Stange befestigt ist und die rechte Tatze auf das zugeschlagene Buch der Constitution hält.

Vor einigen Tagen waren an mehren öffentlichen Plätzen Schmähzettel gegen den neuen Finanzminister Herrn Vallejo angeheftet. Die Einwohner werden eingeladen, das Beispiel der Bewohner von Cadix nachzuahmen, die sich lieber als einen unabhängigen Staat erklärten, als einer Regierung gehorchen wollen, welche das Zutrauen des Volks nicht verdient.

Ungeachtet der Befehle der Regierung hört man nicht auf, Prozessionen zu Ehren Riego's zu halten, bei denen das Bildniß dieses Generals zur Fahne dient. Zu Sevilla, Malaga und Grenada hat man die Zeitungen verbrannt, welche Beschimpfungen gegen diesen Abgott des Volkes enthielten.

Odessa den 1. November.

Nachrichten aus Petersburg vom 24sten Okt. zufolge hat Se. Maj. unser hochverehrter Kaiser auf die letzte Note der Pforte sein Ultimatum nach Konstantinopel abgesendet. Man vernimmt aus glaubwürdiger Quelle, daß der Monarch darin auf seinen früher ausgesprochenen Entschlüssen beharrt, aber auch von den in Laibach angenommenen Grundsätzen nicht abweicht. Se. Majestät besteht auf einem für die unschuldigen Griechen herzustellenden festen Rechtszustande, welchen ihnen schon die früheren Traktate gewähren sollten, und auf der augenblicklichen Räumung der Moldau und Wallachei. So lange diese zwei Hauptpunkte nicht erfüllt seyen, könnten Se. Majestät die diplomatischen Verbindungen mit der Pforte nicht erneuern. Den Höfen von England und Oestreich ist das nach Konstantinopel abgegangene Ultimatum von unserm Kaiser, bei dessen so besonders freundschaftlichen Verhältnissen mit gedachten Mächten, mitgetheilt und die Ueberzeugung ausgesprochen worden, daß von dem wohlthätigen Einflusse, den die Gesandten von Eng-

land und Oestreich auf den Divan ausüben, zu erwarten stehe, daß die Pforte diese billigen Forderungen erfüllen werde. Graf Lieven soll mit einer diesfälligen Sendung nach Hannover oder London abgegangen seyn. — Unsere Garden haben nach der Rückreise des Kaisers nach Petersburg eine Bewegung gegen Minsk und nach Süden hin gemacht.

Ein Brief von glaubwürdiger Hand, aus Corfu vom 18ten Oktober, enthält im Wesentlichen Folgendes: „Die Ottomannische Flotte, aus 52 Segeln bestehend (worunter 4 Linienschiffe, 6 Fregatten, 3 Korvetten und 39 andere, zum Theil Alexandrische und Algierische Schiffe) lief im verflossenen Monat in den Meerbusen von Lepanto, in der Absicht, die beiden Seestädte Missolonghi und Galaxidi zu zerstören. Es gelang bei der letztern, 38 kleine Privatschiffe wegzunehmen, doch ohne Mannschaft, da diese sich aus Land geflüchtet hatte, und mit beträchtlichem Verlust, da die Griechen von der Küste ein starkes Feuer machten. In Missolonghi that sie keinen Schaden, da die Seichtigkeit des Wassers sie hinderte, dem Ufer nahe zu kommen, und besonders, weil sie von der Annäherung der Hellenischen Flotte Kunde erhielt. Also ankerte die Ottomannische Flotte am 6ten Oktober bei Zante, und brachte die bei Galaxidi genommenen 38 Schiffe mit sich. Am 10ten ging das Ganze, 90 Segel stark, in See. Am 11ten begegnete die Flotte zwischen Zante und Strofadia der Vorhut der Griechen, die nur aus 38 Briggs und Polakres bestand; 16 davon, die voraus gesegelt waren, hatten die Dreistigkeit, die ganze Ottomannische Flotte von 90 Schiffen anzugreifen. Der Kampf war fürchterlich, und dauerte bei ungünstiger Witterung 10 Stunden. Endlich gelang es den wenigen Griechen, durch Manövres von der Ottomannischen Flotte 9 Briggs und 1 Korvette abzuschneiden, die von den Griechen hart bedrängt sich an die benachbarten Küsten des Peloponnesos auf den Strand warfen. Zwei andere Ottomannische Briggs wurden Zante gegenüber vor den Augen unzähliger Zuschauer durch eine kleine Spezziotische Goelette versenkt, eine andere Türkische Brigg mußte in Zante bei Chieri auf den Strand laufen, und ging verloren, doch rettete sich die Mannschaft; auch wurde eine Ottomannische Brigg im Angesichte von Zante durch Entern genommen. Am 12ten Oktober retteten sich hierauf die Ueberreste der Türkischen Flotte, nur 40 Segel stark, nachdem sie 13 Kriegsschiffe, und alle zu Galaxidi erbeutete Fahrzeuge verloren hatte, die von den Griechen theils wieder genommen, theils zerstört worden waren. Am Abend des 14. ging hierauf die Ottomannische Flotte neuerdings unter Segel, am 15ten befand sie sich noch zwischen Zante und Palusso. Nach sichern Angaben besteht die ganze Griechische Flotte, an Hydrioten, Spezzioten und Ipsarioten, aus 254 Schiffen. Diese sind in drei Divisionen getheilt: 80 kreuzen im Archipel, 146 in der Gegend von Cerigo, und 28 bilden, wie oben erwähnt, die Avantgarde. Bei dem Treffen am 11ten war dem Vernehmen nach eine Französische Korvette als Zuschauerin zugegen.

Paris den 21. Novbr.

Den 17. d. ist der König in sein 67stes Jahr getreten, und hat bei diesem Anlaß die Glückwünsche seiner Familie, so wie der angesehensten Staatsbeamten und der öffentlichen Behörden anzunehmen geruht.

Der König hat durch eine Verordnung vom 19. d. unter den 5 Kandidaten zur Präsidentur (Ravez, Villele, Corbieres, de Bonald und Vaublanc) Herrn Ravez gewählt. (Herr Ravez ist zum drittenmale zu dieser Stelle ernannt.)

Die Königl. Kinder (des Herzogs von Berry) sollten mit ihrer Oberhofmeisterin im Boulogner Hölzchen spazieren fahren, als eben das falsche Gerücht eines Schusses u. s. w. ausgesprengt wurde. Man fragte nun an, ob es unterbleiben sollte; die Oberhofmeisterin sprach nein, und die Herzogin billigte den Entschluß mit den Worten: „Der Herzog von Bordeaux darf nie zurückweichen, nicht einmal im ersten Lebensjahre!"

Der Herzog von Angouleme scheint sich seit seiner Rückkunft aus dem Nord-Departement nicht ganz wohl zu befinden.

Die Sitzung der Kammer vom 17ten war wieder in Zahl und Resultat unbedeutend. Es sollten die 4 Vicepräsidenten erwählt werden. Herr Villele allein erhielt die absolute Mehrheit. Nächst ihm hatten die meisten Stimmen die Herren Ravez, Corbieres, Royer-Collard, Terneaux, Vaublanc. Die Wahl konnte aber nicht erfolgen, weil in der Zwischenzeit viele Deputirte sich entfernt hatten, und die anfängliche Anzahl von 216 auf 40 geschmolzen war. — Die Sitzung wurde auf den 19ten vertagt.

Am 19ten meldete der Präsident d'Angles der Kammer, daß der König Herrn Ravez zum Präsidenten der Session ernannt habe. Die Wahl des Herrn Villele, als Vice-Präsidenten, wurde bestätigt. Die Herren Corbieres, Debonald und Vaublanc erhielten, in gleicher Eigenschaft, die meisten Stimmen. — Herr Ravez präsidirte am 20sten, wo zur Wahl der 4 Sekretäre geschritten wurde. Nur 2, die Herren Bethisy und Kergorlay erhielten die absolute Mehrheit. Erst wenn die Sekretäre gewählt sind, kann man über die Adresse an den König berathschlagen. Die Pairskammer, die durch jene Förmlichkeiten nicht aufgehalten ist, hat die ihrige schon längst eingereicht.

Die allgemeine Stimmung im Publikum ist für die Freiheit der Presse und der Rede. Die Debatten über die Preßfreiheit der Journale werden also eine der Hauptangelegenheiten der Kammer seyn.

Der Herzog von Leuchtenberg (Prinz Eugen von Italien) ist mit Königl. Erlaubniß im strengsten Inkognito 3 Tage in Paris gewesen, um sich mit General Bertrand über Bonapartes letzte Verfügungen zu besprechen. Das Testament des Ex-Kaisers vermacht dem Grafen Montholon 18 Millionen Franken, dem Kammerdiener Marchand 3 Millionen, dem General Bertrand und dem Prinzen Eugen 32 Millionen, dem Sohne Bonapartes 44 Millionen. Dem Prinzen Eugen wird empfohlen, nie Malmaison zu verkaufen, wo er mit seiner Mutter, der Ex-Kaiserin Josephine, die einzigen frohen Tage verlebt hätte.

Hier ist ein höchst anziehender Bericht über die Piemontesische Revolution im Druck erschienen, den man mit gutem Grunde dem bekannten Grafen von Santarosa beimißt. — Die vornehmen Piemontesischen Flüchtlinge, welche hier Unterkommen gefunden hatten, müssen, in Folge Verlangens des Sardinischen Hofes, nun Frankreich räumen.

Das Journal de Paris erklärt die neue in London erschienene Schrift über Napoleons Gefangennehmung für eine Spekulation, und die darin enthaltenen Anekdoten für erdichtet. Zum Beweis wird die Stelle angeführt, wo Bonaparte sich ans Clavier gesetzt, und das Richard o mon Roi gespielt und gesungen haben soll.

Maziau's Prozeß hat vor dem Pairshofe am 19ten seinen Anfang genommen. Beim Aufruf waren 120 Pairs zugegen. 30 Zeugen sollten verhört werden. Die meisten berichteten, M. habe sie erforschen wollen, brachten aber weder Hauptanklagen noch Beweise gegen ihn vor. Einer erwähnte den Namen des General Foy, der ihm von M. genannt worden sei. Keiner von ihnen hatte mehr als eine Unterredung mit ihm gehabt, und war in nähere Verbindung mit ihm getreten. Die bisherigen Zeugen sind Militairs, Offiziere von verschiedenen Graden; auch ein Regiments-Wundarzt und ein Posthalter. — Der Prozeß zieht wenig Zuschauer an.

(Maziau ist angeschuldigt, an Nantils Verschwörungsplan im August 1820 Antheil genommen zu haben. Er und seine Frau, eine Putzhändlerin im Bazar, traten mit den Häuptern des Komplotts in Verbindung. M. wurde vorzüglich dazu gebraucht, den Geist der Garnisonen im Norden, zu Cambray, Amiens rc zu erforschen, und Anhänger zu werben. Er konnte nicht gleich Anfangs mit den andern Angeklagten vor den Pairs-Gerichtshof gestellt werden, weil er flüchtig geworden war, und erst während der Procedur, (am 22sten Juni d. J.) bei Löwen in den Niederlanden zur Haft gebracht und nach Frankreich ausgeliefert wurde. — Damals entschied der Pairshof, daß ihm der Prozeß besonders gemacht werden sollte.)

Der Constitutionel meldet: „Seit langer Zeit war das Gerücht verbreitet, daß zwischen Oestreich und England gewisse Verhandlungen in Betreff der Pyrenäischen Halbinsel obwalteten; jetzt hört man, daß die Uebereinkunft gestern ausgewechselt worden sei.“

Eine der barmherzigen Schwestern in Barcelona schrieb unterm 7ten d. an ihre Priorin in Paris: „Wir leben unter Gräbern. Die Seuche hat 16000 Menschen weggerafft. Täglich sterben 100 Kranke. Von unsern Aerzten ist nur noch Herr Francois thätig. Wir begeben uns am 15ten, spätestens am 20sten d. nach dem Kloster San Jeronimo, 2 Stunden von hier, in die Quarantaine. Dort gedenken wir 10 — 12 Tage zu verweilen; dann gehts nach Frankreich in eine zweite Quarantaine. Mit Herrn Bailly bessert es sich. So schön das Land an Pomeranzen- und Granatenbäumen mit Früchten und Blüthen prangt, so traurig ist der Anblick, den die Stadt gewährt. Ganze Häuser leer; die Thüren offen, oder ein Queerholz darüber genagelt; das Innere öde und still, wie das Grab. Auf den Straßen nichts, als

Särge und Prozessionen zu Kranken, Leichen-Conducte; Buden und Läden verschlossen; überall Hunger und Armuth. Wir theilen mit, was wir haben, und was uns aus Frankreich geschickt wird. Ganz B. ist ein Jammerthal. Täglich bereiten wir uns im Gebete zum Tode, der um und über uns schwebt. Ich bin ein Paar Tage krank, aber nicht bettlägerig gewesen."

Petersburg den 28. September a. St.

Gestern sind JJ. Maj. der Kaiser und die Kaiserinnen sammt dem Hofstaate in die Hauptstadt zurückgekehrt.

Unser Hof hat, dem sichern Vernehmen nach, sein Ultimatum nach Constantinopel überschickt. Zur Garantie der von der Pforte geleisteten Versprechungen fordert derselbe den Besitz der Fürstenthümer Moldau und Wallachei und drei feste Plätze auf Morea auf mehre Jahre. Von dieser Forderung könne derselbe nicht abgehen, und die Frage über Krieg und Frieden hänge deshalb nunmehr von der Antwort der Pforte ab. (Br. Z.)

Vier Professoren der hiesigen Universität, die Herren Arseniew, Halitsch, Herrmann und Raupach, sind wegen Anschuldigungen über den Inhalt ihrer Vorträge von ihrem Amte suspendirt. Ihre Sache wird jetzt untersucht.

Türkische Gränze den 3. November.

Zu Konstantinopel wurden 10 Janitscharen, wegen unruhiger Gesinnungen, geköpft. Einige andere Schuldige kamen mit der Bastonade davon. Die Stadt war ruhig. Der Griechische Gottesdienst wird nicht gestört; der Patriarch genießt zwar kein Zutrauen von Seiten der Griechen, er läßt jedoch thätig an der Wiederherstellung der zerstörten Kirchen arbeiten, und scheint ein rechtlicher Mann zu seyn.

Wien den 21. November.

Von Seiten der hiesigen Landesregierung im Erzherzogthume Oestreich ist unterm 1sten dieses folgendes Cirkulare erlassen worden:

Se. K. K. Majestät haben, um Allerhöchst ihre getreuen Unterthanen von den gemeinschädlichen Lehren und der Verführung der Sekte der sogenannten Carbonari, welche ihr Unwesen in einem Theile von Italien getrieben haben, zu warnen, Allergnädigst zu befehlen geruhet, daß die eben so verbrecherischen als staatsgefährlichen Zwecke dieser verderblichen Gesellschaft, welche übrigens nicht allen Gliedern derselben von den Obern eröffnet werden, so wie sie bei den hierwegen stattgefundenen Untersuchungen hervorkamen, zu Jedermanns Wissenschaft allgemein bekannt gemacht werden. — Die entschiedene Tendenz der Vereinigung der Carbonari ist die Umwälzung und Auflösung der bestehenden Regierungen. So wie es sich nun von selbst versteht, daß jeder, welcher diesen Zweck kannte und dessen ungeachtet in die Gesellschaft der Carbonari trat, nach dem 52sten §. des Strafgesetzes über Verbrechen, des Hochverraths schuldig ist, oder wenn er nach den §§. 54. und 55. desselben Strafgesetzes, da ihm schon der Zweck bekannt war, die Fortschritte dieser Sekte nicht hinderte oder die Glieder derselben anzuzeigen unterließ, sich dieses Verbrechens mitschuldig gemacht hat, und die von dem Gesetze darüber verhängte Strafe verwirkte, eben so wird sich vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Cirkulars angefangen, Niemand mehr mit der Unwissenheit des Zweckes der Carbonari entschuldigen können, und wer immer daher seit diesem Zeitpunkte in diese Gesellschaft tritt, oder nach selben die Fortschritte derselben zu hindern oder ihre Glieder anzuzeigen unterläßt, wird nach den Bestimmungen der §§ 52., 53., 54. und 55. des Strafgesetzes über Verbrechen abgeurtheilt werden. Eben so findet der §. 56. des gedachten Strafgesetzbuches in Ansehung der Fälle, wo bei diesen Verbrechen den Entdeckern gänzliche Straflosigkeit und Geheimhaltung zugesichert ist, in Ansehung der Gesellschaft der Carbonari seine Anwendung.

Alle Fremde, welche sich bisher in den Oestreichischen Erbstaaten mit der Erziehung und dem Unterricht abgaben, müssen dieselben verlassen und erhalten Pässe, um sich nach ihrer Heimath zurückzubegeben. Von hier sind besonders viele Deutsche und Schweizer, die sich von Lehrstunden nährten oder bei Unterrichtsanstalten und in Privathäusern als Erzieher ein Unterkommen gefunden hatten, in Folge dieser Verfügung abgereist. In Zukunft soll weder in der Hauptstadt, noch in den Provinzen Privatpersonen die Erlaubniß zugestanden werden, Lehrer zum Unterricht und zur Erziehung der Jugend aus der Fremde kommen zu lassen. Wie es heißt, wird den Vätern von der Gesellschaft Jesu und dem den Jesuiten verwandten Orden der Redemtoristen von nun an

vorzugsweise die Sorge für die Erziehung und den Unterricht anvertraut und die Bildung jugendlicher Gemüther überlassen werden.

Die Nachrichten aus Konstantinopel gehen bis zum 25. Okt. In der Hauptstadt herrschte anscheinend Ruhe, und die kaufmännischen Geschäfte hatten einiges Leben gewonnen. Der Fall von Tripolitza war bekannt; dagegen hatte die Porte am 24sten einen großen Sieg im Meerbusen von Lepanto über die Griechische Flotte, wobei nach Angabe der Türken 35 Griechische Schiffe verbrannt und 23 genommen worden seyn sollen, verkünden lassen. Den in der Hauptstadt lebenden handeltreibenden Griechen waren ihre, theils von fremden Gesandten, theils von der Porte selbst herrührenden Handelspatente, womit gewisse Privilegien verbunden, vollends abgenommen worden, so daß sie nun außer Schutz stehen. — Uebrigens dauerte der Zustand der Ungewißheit in Betreff der Verhältnisse mit Rußland auf eine beunruhigende Art fort, und das bei Abgang der letzten Post ausgestreuete Gerücht von der Ankunft Russischer Schiffe im Bosporus hatte sich nicht bestätigt. — Was aber die Verlegenheit der Porte aufs Höchste steigern muß, waren die aus Armenien eingegangenen Nachrichten. Die Porte wußte schon seit einigen Monaten, daß sich die Perser an der Armenischen Grenze bedeutend rüsteten; allein es gelang ihr, diese beunruhigende Nachricht zu verheimlichen, um nicht den Griechen bei ihren Aufständen neuen Muth zu geben. Am 19ten Oktbr. erhielt jedoch der Divan sichere Nachricht, daß der Thronerbe, Sohn des Schahs von Persien, mit hundertausend Mann bei Kars in Armenien eingefallen, und bis Erzerum, der Hauptstadt Armeniens, welche bereits von den Persern besetzt ist, in Eilmärschen vorgedrungen sei. Dies machte außerordentliche Sensation bei dem Divan, da die Perser ungehindert in ganz Natolien vorrücken können, weil der größte Theil der Asiatischen disponiblen Truppen diesseits des Bosporus im Marsche gegen die Donau begriffen ist. Der Sohn des Schahs von Persien ist ein abgesagter Feind der Türken. Die Bewohner Armeniens, Glaubensbrüder der Griechen, leisten nirgends Widerstand, und wenn je die Lage des Türkischen Reichs gefährlich war, so ist sie es im jetzigen Augenblicke.

Den 24. November.

Es gehet hier die Sage, Ihre Majestäten der Kaiser von Oestreich und der Kaiser von Rußland würden in Warschau eine Zusammenkunft haben, und daselbst, unter Zuziehung der Bevollmächtigten anderer hohen Mächte, über die Angelegenheiten zwischen Rußland und der Porte berathschlagen und zur Beibehaltung des Friedens unterhandeln.

Seit der Rückkunft des Herrn Fürsten von Metternich wird mehr als je an Beibehaltung des Friedens in Europa geglaubt. Man ist allgemein der Meinung, die Pforte werde jetzt alle ihr vorgelegten Bedingungen annehmen.

Nach einigen Berichten sind die Türken früher bei Erzerum geschlagen worden, und erst hierauf die Perser daselbst eingerückt. Andere Briefe lassen auch ein Persisches Heer in die Gegend von Bagdad vorrücken. Die am 24sten Okt. in Konstantinopel von der Pforte bekannt gemachte Nachricht von einem großen Siege über die Griechische Flotte im Meerbusen von Lepanto, ist auf jeden Fall übertrieben; wahrscheinlich bezweckt sie nur, den Muth der Muselmänner aufrecht zu erhalten, und zugleich den ungünstigen Eindruck zu schwächen, den der Krieg mit den Persern erregen müßte. Großer Vortheil entsteht für die Griechen schon dadurch, daß vor der Hand keine Asiaten mehr nach Europa strömen werden.

Vermischte Nachrichten.

Die beiden Bürgermeister Frankfurts hatten die Einladung zu dem kostbaren vom Herrn v. Rothschild dem Fürsten Metternich gegebenen Feste abgelehnt.

Göthe hat der Stadt Frankfurt sein Bürger-Diplom zurückgesandt, und das Project seines Denkmales ist gänzlich aufgegeben.

Thorwaldsen hat für die Kopenhagener Kirche wieder zwei Apostel verfertigt, Petrus und Paulus. Dieser so oft behandelte Gegenstand ist auf eine neue und höchst würdige Art von dem Künstler aufgefaßt worden. Petrus sieht bedeutend über die Schulter, Paulus deutet gen Himmel. Sein Gesicht drückt einen christlichen Plato aus.

Im Kanton Appenzell Außerrhoden (reformirter Religion) mußte der Leichnam eines Jünglings, der sich in schwerer Geistesverstimmung erschossen hatte und bereits an öder Stelle vergraben war, durch den Scharfrichter wieder ausgescharrt und beim Hochgericht begraben werden.

Briefe aus Warschau melden, daß es in Rede

stehe, einen großen Theil des Polnischen Heeres zu einem Beobachtungskorps im Fall eines Krieges mit den Türken zu mobilisiren. Die Polen theilten die Russische Begeisterung gegen die Osmannen.

Mit Anfange nächsten Jahres wird in der Hauptstadt Rußlands eine neue „St. Petersburgische Zeitschrift" erscheinen.

Anzeige für Freunde der Lektüre.

Meine ansehnliche Lese-Bibliothek, die bereits gegen 9000 Bände zählt, und welche ich fortwährend mit gehaltvollen, ältern und neueren Schriften verschiedenen Inhalts, als:

Gedichten, Lebens- und Reisebeschreibungen, Romanen, Schauspielen und andern vorzüglichen Werken, die sich dazu eignen, und wovon nächstens ein vollständiger Catalog erscheinen wird,

ergänze, habe ich so eben wieder mit mehrern hundert der neuesten und interessantesten Produkte von den beliebtesten Schriftstellern vermehrt, und glaube daher mit Recht, dieses Institut einem hochgeehrten sowohl hiesigen als auch auswärtigen Publikum empfehlen zu können.

Das Abonnement kann täglich und zwar unter den billigsten Bedingungen statt finden. Diejenigen resp. Leser, die sich auf ein Vierteljahr oder länger abonniren, genießen besonderer Vortheile, wovon das Nähere zu jeder Stunde des Tages in meiner Buchhandlung in Erfahrung gebracht werden kann, auch sind solche Vorkehrungen getroffen, daß ein jeder der Herren Interessenten stets nach Wunsch befriedigt werden wird.

Posen den 4. December 1821.

Joh. Friedr. Kühn,
am alten Markt Nro. 95. u. 96.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, den zu Klein-Starolenka gehörigen, eine kleine halbe Meile von Posen belegenen Eichwald, zu einem Vergnügungsort für das hiesige Publikum einzurichten, und es ist zu dem Ende zur Anlage eines Gartens nebst Wohn- und Stallgebäuden ein Etablissement von 14 Morgen 50 □Ruthen Magd. projectirt und bereits abgesteckt worden, welches wir im Wege des öffentlichen Meistgebots vererbpachten wollen.

Wir haben hiezu einen Licitationstermin auf den 20sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem Sessionszimmer der unterzeichneten Regierung, vor dem Herrn Regierungsrath Sturtzel anberaumt, zu dessen Einhaltung jeder Erwerbslustige, hierdurch eingeladen wird.

Die Erbpachtsbedingungen können zu jeder Zeit in unserer Domainen Registratur eingesehen werden. Posen den 26. November 1821.

Königlich Preußische Regierung II.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge soll der in der Breitenstraße vor der Warthe-Brücke linker Hand am Penakschen Grundstück belegene Bauplatz, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bietungstermine dazu sind auf den 6ten, 13ten und 20sten k. M., jedesmal Vormittags um 10 Uhr in dem Sessions-Zimmer des Rathhauses angesetzt, zu welchen Kauflustige erscheinen, ihre Gebote abgeben, auch zuvor die Bedingungen einsehen können.

Posen den 28. November 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Königliche Landgericht macht bekannt, daß der in der Hauptmann und Kreissteuer-Einnehmer Gneußschen Subhastations-Sache auf den 3ten Februar k. J. zum Verkauf der Gneußschen zu Birnbaum gelegenen Grundstücke angesetzte Termin, da er auf einen Sonntag fällt, am 4ten desselben Monats in unserm Audienzsaal abgehalten werden wird.

Meseritz den 15. November 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Redouten-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die gewöhnlichen Redouten im nächsten Jahre,

Sonntag den 6ten und 20sten Januar, 3ten und 17ten Februar 1822,

in meinem Hause, Hotel de Pologne zu Lissa, geben werde.

H. C. Rieffenstahl.

(Hiezu eine Beilage.)

Bekanntmachung.

Das Kriegesschulden-Wesen der Stadt Posen wird nunmehr, nachdem die entgegengestandenen Hindernisse gehoben sind, in ununterbrochener Folge definitiv regulirt werden, und es sollen die aus den Kriegs-Perioden von 1806 ab, sich herleitenden Forderungen an die hiesige Communität aus seinem, dafür zu bestimmenden Fonds getilgt werden. Bevor die Höhe dieses Krieges-Schulden-Tilgungs-Fonds mit Sicherheit festgestellt werden kann, ist es erforderlich: von allen diesfälligen Ansprüchen vollständig unterrichtet zu sein, und es wird demnach hiemit ein Jeder, welcher wegen Lieferungen und Leistungen an, oder für die Stadt, oder aus irgend einem anderen Grunde, in Beziehung auf jene Krieges-Perioden, Forderungen zu haben vermeint, aufgerufen: selbige binnen 3 Monaten, und spätestens bis zum 31sten Januar künftigen Jahres, bei der unterzeichneten Behörde schriftlich anzumelden, und mit den nöthigen Beweismitteln zu rechtfertigen.

Jedem Liquidanten wird sodann eine Bescheinigung über die Anmeldung seiner Forderung ertheilt werden; weshalb auch diejenigen, welche bereits liquidirt haben, wohl thun werden, sich binnen gedachter Frist durch Nachsuchung einer solchen Bescheinigung die Ueberzeugung zu verschaffen, daß ihre Forderung in das allgemeine Verzeichniß mit aufgenommen worden sei.

Diejenigen, welche bis zum gedachten Zeitpunkte sich auf die vorgeschriebene Weise nicht melden sollten, werden bei diesem Verfahren nicht berücksichtiget, und also aus dem zur Abbürdung der Städtischen Krieges-Schulden gebildeten Fonds nicht befriedigt werden.

Posen den 14. Oktober 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Directorium.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Kriminal-Protokollführers Keschner in Kozmin, als Vormund der minorennen Kinder des daselbst verstorbenen Kaufmanns Johann Gottlieb Tiesler, ist über des letztern Nachlaß, zu welchem das in Kozmin sub Nro. 118. belegene Haus und ein Quart Acker gehört, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß von uns eröffnet worden. Es werden daher alle die, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, diese in dem hier vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Roquette auf

den 1sten April 1822

Vormittags um 9 Uhr anberaumten Connotationstermine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte anzumelden.

Als solche werden ihnen:

1) der Kriegs- und Domainen-Rath Broeker,
2) der Justiz Commissarius Mitschke,
3) der Landgerichtsrath Brachvogel,
4) der Landgerichtsrath Webski

vorgeschlagen.

Wer in diesem Termine nicht erscheint, der soll seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben dürfte.

Krotoschin den 1. Oktober 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das zur Friedrich Wilhelm Zimmermannschen Concurs-Masse gehörige, im Großherzogthum Posen und dessen Ostrzeszowschen Kreise, in der Nachbarschaft der Güter Mysluiew, Kobylagora, der Pustkowie Dreystein, Mangschütz und der Herrschaft Medzibor belegene, von Breslau 9 Meilen, von Kempen 3 Meilen, von Ostrowo 5½ Meile, von Medzibor 1 Meile, Wartenberg 1 Meile, Grabow 3 Meilen, Kobylagora ¼ Meile und von der Kreisstadt Ostrzeszow 1 Meile entfernte, auf 34,698 Rthlr. 12 gGr. 6⅔ pf. am 26. September v. J. gerichtlich abgeschätzte freie Allodial-Guth Kagotta soll auf den Antrag des Curatoris Massae subhastirt werden.

Wir haben hiezu vor dem Deputirten, Landgerichts-Rath Boretius, drei Licitationstermine und zwar auf

den 5ten Januar 1822,
den 6ten April 1822,

und peremtorie auf

den 6ten Julius 1822

anberaumt, und laden Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige hiedurch ein, sich gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr auf dem Landgerichte einzufinden und im letztgenannten Termine den Zuschlag an den Best- und Meistbietenden und die Abfassung der Adjudicatorio zu gewärtigen.

Die gerichtliche Tax- und Kaufbedingungen kön-

nen zu jeder Zeit in hiesiger Landgerichts-Registratur, wie auch bei dem Curatoris Massae, Justizkommissarius Pilaski, eingesehen werden.

Krotoschyn den 9. Juli 1821.

Königl. Preußisches Land-Gericht.

Edictal-Vorladung.

Es haben sich in dem Nachlasse der hier vor 2 Jahren verstorbenen ehemals verehelichten Unteroffiziers Sophia Dorothea Brenkmann, nachmals verehelichten Bürger Roepke, mehrere Pfandstücke, als verschiedene Kleidungs-Stücke, Leinenzeug, Hausgeräthschaften, einige silberne Taschen-Uhren, Löffel und drei goldene Ringe vorgefunden, deren Eigenthümer unbekannt sind.

Auf den Antrag des Pfandinhabers ist daher ein Termin auf

den 5ten Januar a. f.

coram Herrn Landgerichts-Auscultator Patzke zum öffentlichen Verkauf dieser Pfänder im hiesigen Landgerichts-Locale anberaumt, und es werden die unbekannten Eigenthümer der oben erwähnten, seit mehreren Jahren bei der verwittweten Brenkmann, nachher verehelichten Roepke in Versatz befindlichen Pfänder aufgefordert, diese Pfänder annoch vor dem angesetzten Auktionstermine einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem Gerichte zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe derselben verfahren, aus dem eingekommenen Kaufgelde die Pfandgläubiger wegen ihrer Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armen-Kasse abgeliefert, und demnächst niemand mit irgend einer Einwendung gegen die contrahirte Schuld weiter gehört werden wird.

Bromberg den 11. Oktober 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Avertissement.

Um mehreren Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiemit ergebenst an, daß meine Wohnung in der Wilhelmsstraße Nro. 234. ist. Zugleich mache ich bekannt, daß die nach meiner Angabe gebräuchlichen Stühle bei Krümmungen des Rükkens und schiefen vorstehenden Schultern, welche Einige sich selbst haben nachmodelliren und anfertigen lassen, ihren Zweck nicht erreichen werden, wenn sie der Anwendung derselben nicht zugleich einer sachverständigen Leitung unterziehen lassen, zumal wenn das Uebel von einiger Bedeutung ist. Auch habe ich diesem Stuhle eine bedeutende Verbesserung unterworfen, der in Verbindung mit den angemessenen Einreibungen, seinen Zweck schneller und besser erfüllt, als der bisherige, der mir zu einfach ist.

Posen den 29. November 1821.

G. F. Ruth,
Königl. Medicinal-Assessor, heilender und gerichtlicher Wund-Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Bekanntmachung.

Ein von den Städten Posen und Schwersenz nur eine Meile entfernt liegendes Gut, bestehend aus zwei Vorwerken nebst einem Antheile an einem dienstpflichtigen Dorfe, mit bedeutender Aussaat, fruchtbarem Boden, ausgedehnten Wiesen, einer Waldung von mehr als 12 Hufen, mit einem Ueberflusse an Torf, einer Wasser- und einer Windmühle, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden nähere Nachweisungen bei dem Lehrer am Königl. Gymnasium in Posen, Herrn Jakubowski, Nro. 73. am Markte wohnhaft, erhalten.

Bekanntmachung.

Ein Gut aus drei Vorwerken, einem von freien Zinsbauern bewohnten Dorfe bestehend, mit zwei Wassermühlen, in der Gegend von Jarocin belegen, mit bedeutender Aussaat und fruchtbarem Boden, wohlversehen mit Brandweinbrennereigeräthe, ist von Johannis des nächsten Jahres an auf drei auf einander folgende Jahre aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige können sich mit ihren Nachfragen bei dem Lehrer Herrn Jakubowski in Posen am Markte No. 73. melden.

Handlungs-Anzeige.

An heutigem Tage habe ich allhier Nro. 424. Gerber- und Wasser-Straßen-Ecke eine Specerei-Waaren-, Wein- und Tabacks-Handlung eröffnet — Mit dieser ergebensten Anzeige gebe ich mir die Ehre, einem hochgeehrten Publikum, meinen werthen Freunden und Gönnern, mich zu geneigten Aufträgen bestens zu empfehlen und werde ich bemüht seyn, mir durch reelle und billige Bedienung das Zutrauen eines Jeden zu erwerben.

Posen den 28. November 1821.

Carl Senftleben.